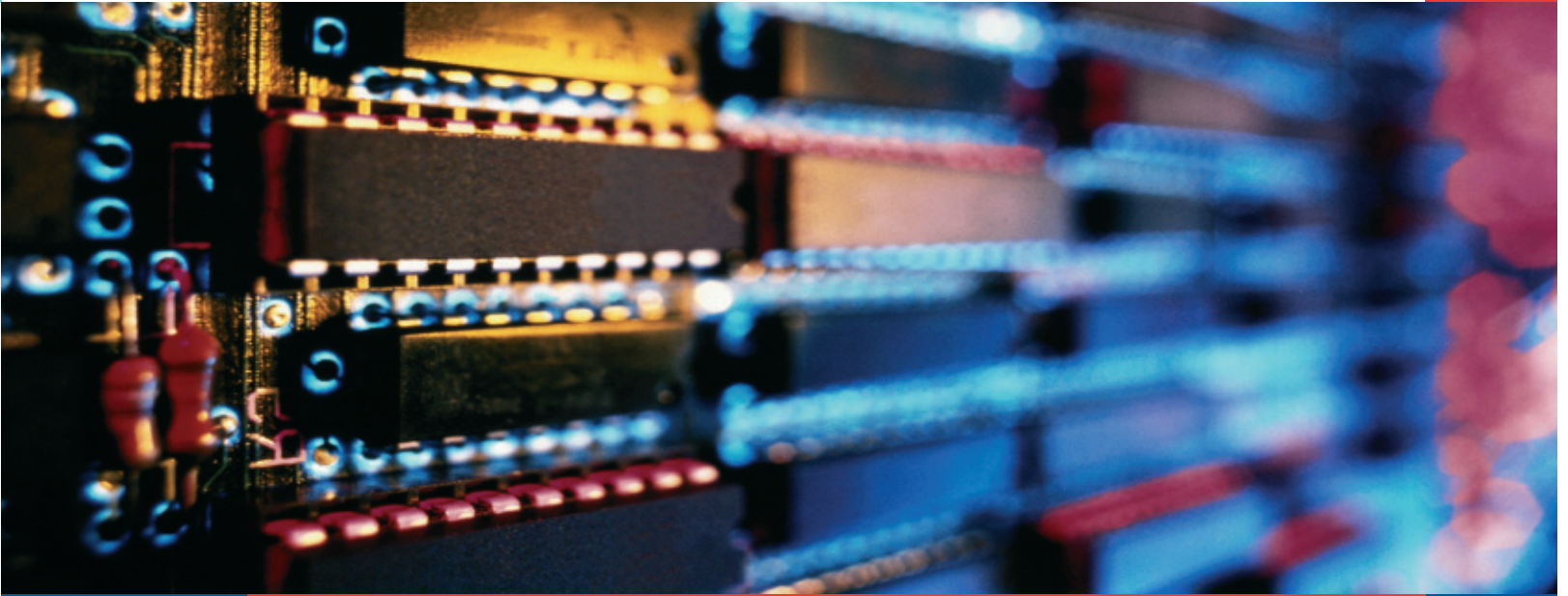




Bayerischer
Industrie- und Handelskammertag
BIHK

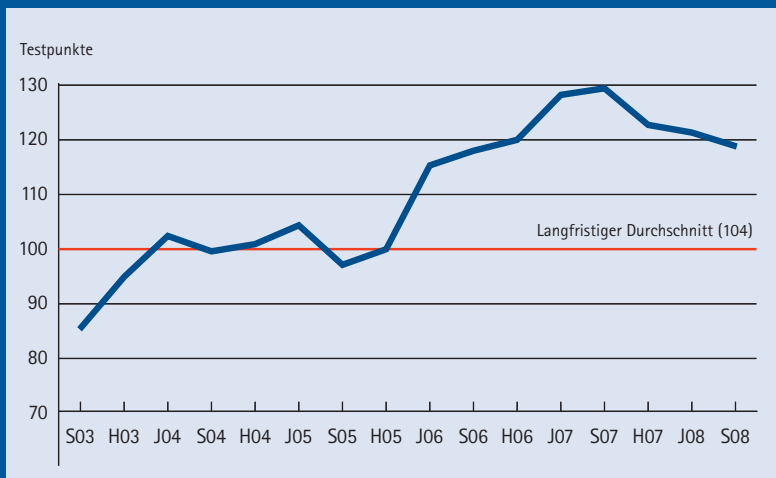


Robuste Wirtschaft in Bayern trotzt steigenden Risiken

Konjunkturbericht Sommer 2008

Konjunktorentwicklung in Bayern

BIHK-Index*



Robuste Wirtschaft in Bayern trotz steigenden Risiken

Die bayerische Wirtschaft zeigt sich angesichts steigender Konjunkturrisiken im internationalen Umfeld vergleichsweise robust. Obwohl die wirtschaftliche Dynamik in Bayern nach der aktuellen BIHK-Konjunkturumfrage unter rund 3.100 bayerischen Unternehmen leicht zurückgeht, haben sich die Befürchtungen eines bevorstehenden Abschwungs vom Jahresbeginn 2008 bislang nicht bewahrheitet. Nachlassende

Erträge, Investitionen und Exportumsätze sind aber Indizien für eine weitere konjunkturelle Abkühlung in den kommenden 12 Monaten.

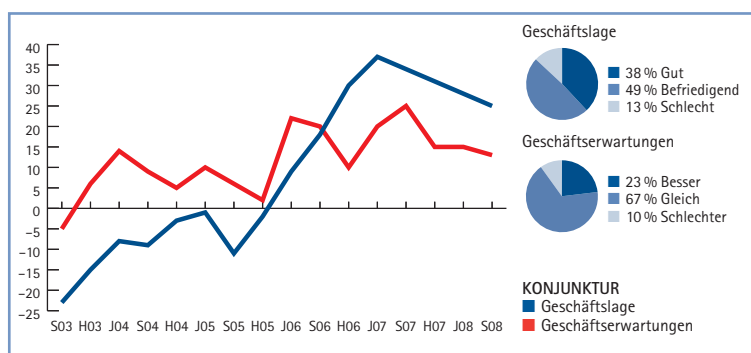
BIHK-Index

Der BIHK-Index, der Lage und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, ist seit seinem historischen Höchststand von 129 Punkten

im Sommer 2007 kontinuierlich auf derzeit 119 Punkte gesunken. Gegenüber dem Jahresbeginn beträgt der Rückgang des Index jedoch lediglich 2 Indexpunkte.

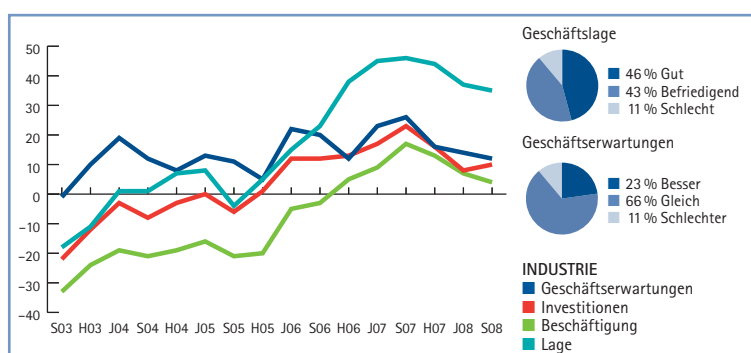
Die bayerischen Unternehmen schätzen im Vergleich zu Anfang 2008 sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Perspektiven für die kommenden 12 Monate etwas weniger positiv ein. Auch im Exportgeschäft trüben sich sowohl Lage als auch Erwartungen in allen bayerischen

Branchen ein. Damit wird der Außenhandel zukünftig mit immer weniger Kraft die Funktion der Konjunkturlokomotive für die bayerische Wirtschaft übernehmen können. Da sich die Konsumenten wegen steigender Preise immer noch zurückhalten, wird die Binnenkonjunktur die sinkende Exportdynamik im Jahr 2008 nicht kompensieren können.



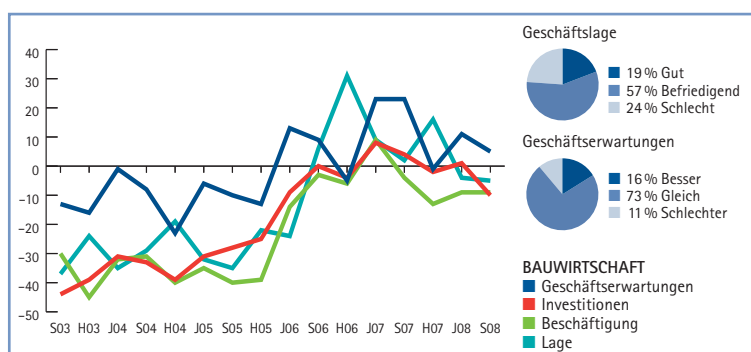
Geschäftslage und Geschäftserwartungen**

Die bayerische Wirtschaft korrigiert sowohl ihre aktuelle Lagebewertung als auch ihre Geschäftserwartungen leicht nach unten. Eine Ausnahme bilden lediglich die Dienstleister, die sowohl Lage als auch Erwartungen positiver beurteilen als zu Jahresbeginn. Im Durchschnitt der bayerischen Unternehmen berichten aber immer noch 38% (40%) der befragten Betriebe von einer insgesamt guten Geschäftslage, 13% (12%) sind mit ihr unzufrieden. Die Geschäftserwartungen fallen ebenfalls weniger positiv aus: 23% (25%) der Unternehmen sind optimistisch, weiterhin 10% sind pessimistisch im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate.



Industrie**

Die bayerischen Industrieunternehmen bewerten ihre Geschäftslage im Vergleich zum Jahresbeginn fast genauso positiv: 46% (47%) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, 11% (10%) sind mit der derzeitigen Geschäftssituation unzufrieden. Eine rückläufige Auftragslage im In- und Auslandsgeschäft lässt aber die Kapazitätsauslastung in der Industrie sinken. Die Zuversicht der bayerischen Industrie hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate fällt etwas verhaltener als zu Jahresbeginn aus: 23% (24%) erwarten eine weitere Verbesserung der Geschäftslage, 11% (10%) rechnen hier mit einer Verschlechterung. Der Pessimismus der befragten Unternehmen nimmt dabei sowohl im Inlandsgeschäft als auch im Export zu. Die Exporterwartungen der Industrie liegen jedoch im Niveau deutlich über den ebenfalls zurückgegangenen Erwartungen für das Inlandsgeschäft.

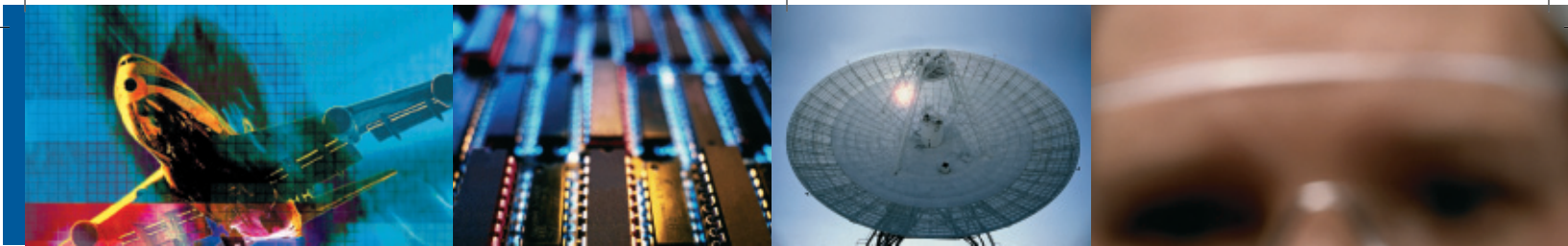


Bauwirtschaft**

Die Lage in der bayerischen Bauwirtschaft ist im Vergleich zu Jahresbeginn weitgehend konstant geblieben. 19% (20%) der befragten Betriebe melden eine gute Geschäftslage, weiterhin 24% sind unzufrieden. Insbesondere der private Wohnungsbau bleibt auch zukünftig das Sorgenkind. Auch vom Wirtschafts- und öffentlichen Bau gingen in den vergangenen 6 Monaten keine nennenswerten Impulse für die bayerische Baukonjunktur aus. Die Bauwirtschaft in Bayern senkt im Vergleich zu Jahresbeginn auch ihre Erwartungen: 16% (19%) sind hier optimistisch, 11% (8%) sehen die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate skeptisch. Wohnungsbau und öffentlicher Bau werden nach Einschätzung der befragten Unternehmen weiter zurückgehen. Einziger Lichtblick bleibt der Wirtschaftsbau. Durch die insgesamt rückläufige Auftragslage werden auch die Erträge weiter sinken und damit den Spielraum für Investitionen weiter verringern.

*Die Kurve ist das geometrische Mittel aus den Werten der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen. Sie spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider.

**Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten in Prozent abzüglich der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder



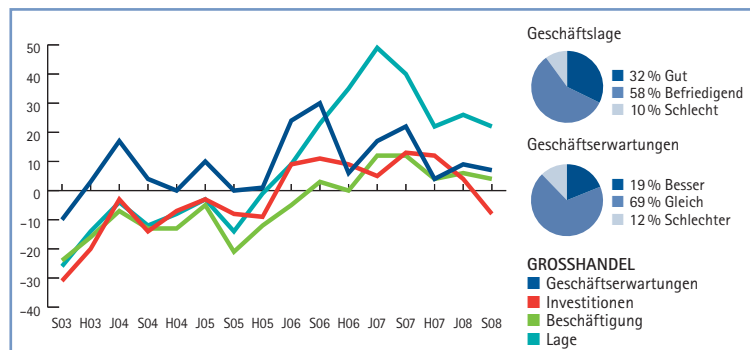
Investitionen und Beschäftigung

Die Investitionsbereitschaft der bayerischen Wirtschaft hat nach ihrem Höhepunkt vor einem Jahr weiter leicht nachgelassen. Aktuell planen 25 % (26 %) der befragten Unternehmen eine Ausweitung ihrer Investitionen, 21 % (20 %) wollen weniger investieren. Die nachlassende Investitionsbereitschaft dürfte dabei zum Teil auch auf die

Abschaffung der degressiven Abschreibung Anfang 2008 zurückzuführen sein, da gerade mittelständische Unternehmen ihre Investitionen vorgezogen haben.

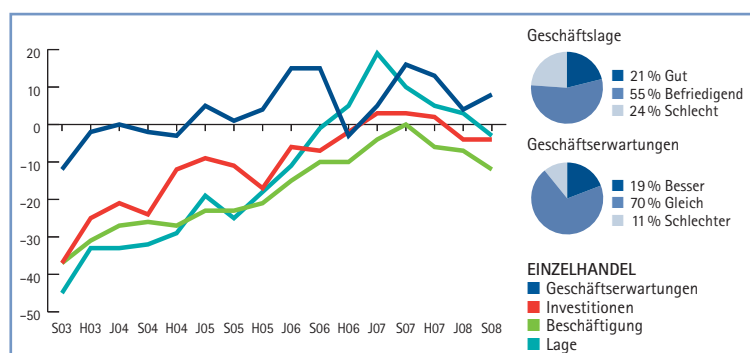
Die Einstellungsbereitschaft der bayerischen Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten bleibt im Vergleich zu Jahresbeginn weitgehend konstant. 18 % (19 %) der befragten Unternehmen werden ihre Belegschaft erweitern, weiterhin 13 % der

Betriebe rechnen mit notwendigem Personalabbau. Der aktuelle Beschäftigungssaldo liegt mit +5 Punkten (+6 Punkten) immer noch im positiven Bereich. In der Summe werden daher in Bayern weiterhin mehr Arbeitsplätze entstehen als gestrichen. Die Dynamik des Arbeitsmarktes flacht gleichwohl etwas ab.



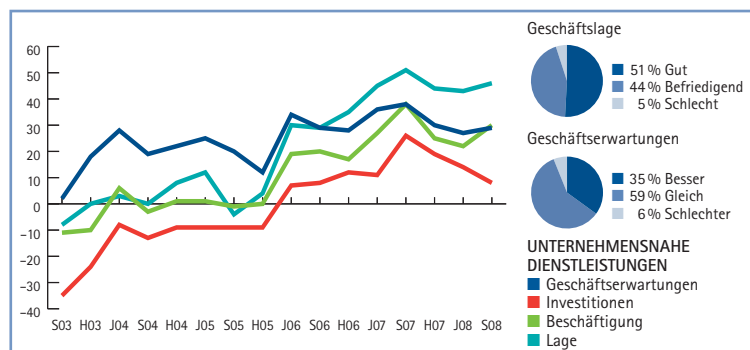
Großhandel**

Auch der bayerische Großhandel hat seine Lagebewertung in der aktuellen Umfrage nach unten korrigiert: 32 % (37 %) melden eine gute Geschäftslage, 10 % (11 %) sind hier unzufrieden. Die Inlandsumsätze blieben in den vergangenen 6 Monaten weitgehend konstant, bei den Exporten mussten die Großhändler hingegen zum Teil deutliche Einbußen hinnehmen: Nur noch 35 % (43 %) der befragten Unternehmen bezeichnen die Exportlage als gut, der Anteil der unzufriedenen Betriebe steigt spürbar auf aktuell 26 % (17 %). Ihre Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate nehmen die Großhändler per saldo leicht auf +7 Punkte (+9 Punkte) zurück. Zu diesem Rückgang trägt vor allem auch das in den kommenden 12 Monaten weiter nachlassende Exportgeschäft bei. Das Inlandsgeschäft hingegen zeigt erste Anzeichen einer Belebung. Während die Großhändler ihre Beschäftigungspläne nahezu konstant halten, führen die deutlich gesunkenen Ertragsersparungen zu einer spürbar abnehmenden Investitionsbereitschaft der Branche.



Einzelhandel**

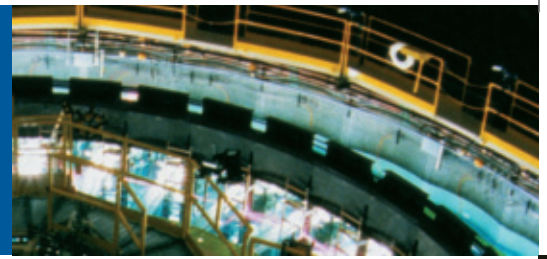
Erstmals seit Sommer 2006 überwiegt im Einzelhandel wieder die Zahl der Betriebe, die mit der aktuellen Geschäftssituation unzufrieden sind. Trotz der weniger positiven Lagebewertung sind die Umsätze im Einzelhandel in den vergangenen 6 Monaten gestiegen: 31 % (27 %) der Unternehmen melden höhere Umsätze, 33 % (41 %) berichten von gesunkenen Ausgaben der Kunden. Auch für die kommenden 12 Monate rechnet der Einzelhandel mit leicht steigenden Umsätzen. Dies erhöht auch den Optimismus der Branche hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung: 19 % (18 %) der befragten Unternehmen sind hier optimistisch gestimmt, nur noch 11 % (14 %) blicken mit Sorge auf die kommenden 12 Monate. Die Preissteigerungen bei den Gütern des täglichen Bedarfs, wie etwa Lebensmitteln und vor allem auch Energie, dürften die positiven Erwartungen der Einzelhändler jedoch teilweise zunichtemachen.



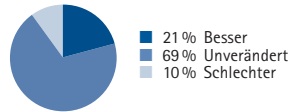
Unternehmensnahe Dienstleistungen**

Die Dienstleister sind die einzige Branche in Bayern, die ihre Lage besser als zu Jahresbeginn bewertet. Über die Hälfte der Dienstleister (51 %, Jahresbeginn: 48 %) melden eine gute Geschäftslage, weiterhin 5 % sind hier unzufrieden. Während die Inlandsumsätze nur leicht nachgeben, sinkt der Umsatz im Auslandsgeschäft kräftig ab. Die gute Geschäftslage führt dazu, dass auch der Optimismus in der Dienstleistungsbranche nochmals zugenommen hat: 35 % (33 %) der Betriebe erwarten eine weitere Verbesserung, nach wie vor 6 % rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäftssituation in den kommenden 12 Monaten. Das Inlandsgeschäft wird sich den Erwartungen der befragten Unternehmen zufolge stabil entwickeln, bei den Exportumsätzen hingegen mehrten sich auch bei den Dienstleistern die pessimistischen Stimmen.

„Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt (Werte in Klammern: Jahresbeginn 2008).

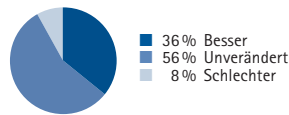


Geschäftserwartungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen



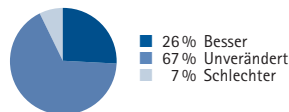
Vorleistungsgüterindustrie

Die Vorleistungsgüterproduzenten sind trotz einer im Vergleich zu Jahresbeginn etwas weniger guten Lagebewertung immer noch mehrheitlich positiv gestimmt: 42% (43%) melden eine gute Geschäftslage, 13% (11%) sind mit ihr unzufrieden. Sowohl im Inlandsgeschäft wie auch bei den Exporten hat sich die aktuelle Lage im Vergleich zu Jahresbeginn verschlechtert. Besonders deutlich zeigt sich dieser Rückgang im Inlandsgeschäft. Auch die Erwartungen fallen bei den Unternehmen dieses Industriebereichs weniger optimistisch aus. Für die kommenden 12 Monate rechnen die befragten Betriebe vor allem mit nachlassenden Orders im Inlandsgeschäft. Trotz der verhaltener ausfallenden Erwartungen und deutlich eingetübten Ertragsaussichten planen die Vorleistungsgüterproduzenten eine leichte Aufstockung ihrer Investitionsbudgets.



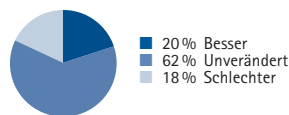
Chemische Industrie

Die Unternehmen der chemischen Industrie haben ihre Lagebewertung ebenfalls nach unten korrigiert: 40% (46%) bezeichnen die aktuelle Lage als gut, 7% (4%) sind mit den derzeitigen Geschäften unzufrieden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Industriebranchen melden die Chemieunternehmen im Inlandsgeschäft der vergangenen 6 Monate einen leichten Rückgang, während der Export nochmals leicht zulegen konnte. Die Geschäftserwartungen der chemischen Industrie fallen nach ihrem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn in der aktuellen Umfrage wieder optimistischer aus. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen steigt deutlich auf aktuell +28 Punkte (+4 Punkte). Sowohl im Inlandsgeschäft als auch bei den Exporten erwarten die befragten Chemieunternehmen in den kommenden 12 Monaten jeweils eine spürbare Belebung. Trotz der insgesamt positiven Geschäftsaussichten kann die Branche dennoch nicht an den kräftigen Optimismus des Sommers 2007 anschließen.



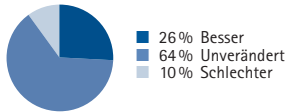
Elektrotechnik/Feinmechanik/Optik

Die Unternehmen aus dem Industriebereich Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik bewerten die Lage auf hohem Niveau etwas weniger gut als zu Jahresbeginn. Aber immer noch mehr als die Hälfte (54%; Jahresbeginn: 59%) bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, 9% (4%) melden eine schlechte Lage. Sowohl im Inlandsgeschäft wie auch bei den Exporten musste die Branche in den vergangenen 6 Monaten ein rückläufiges Auftragsvolumen hinnehmen. Die befragten Betriebe halten ihre Erwartungen für die kommenden 12 Monate per saldo konstant. Dennoch erwarten mehr Unternehmen als zu Jahresbeginn ein deutlich nachlassendes Auftragsvolumen im In- und Auslandsgeschäft. Da die Zahl der Unternehmen abgenommen hat, die Preiserhöhungen bei ihren Kunden durchsetzen wollen, sinken auch die Erträge und Ertragsersparungen der Branche.



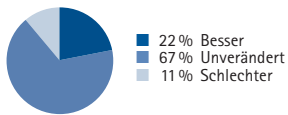
Güterverkehr und Speditionen

Die bayerischen Güterkraftverkehrsunternehmen und Speditionen korrigieren ihre Lagebewertung ebenfalls leicht nach unten: 30% (33%) der Unternehmen melden eine gute Lage, der Anteil der unzufriedenen verringert sich geringfügig auf 12% (14%). Insbesondere das Auslandsgeschäft bereitet den Unternehmen der Branche Sorgen. Das Inlandsgeschäft hingegen entwickelt sich stabil. Die befragten Betriebe haben auch ihre Geschäftserwartungen nach unten geschraubt. Dies ist vor allem auf den erwarteten Rückgang des Inlandsumsatzes zurückzuführen. Im Auslandsgeschäft erwarten die Güterkraftverkehrsunternehmen und Speditionen hingegen eine Belebung der Geschäftstätigkeit: 39% (28%) rechnen mit steigenden Auslandsaufträgen, 10% (14%) rechnen mit nachlassenden Umsätzen.



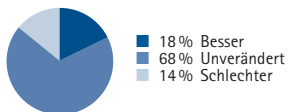
Investitionsgüterindustrie

Die Investitionsgüterproduzenten haben ihre Lagebewertung ebenfalls leicht nach unten korrigiert. Es berichten aber immer noch 63% (65%) von guten Geschäften, 5% (3%) bezeichnen diese als schlecht. Sowohl die Auftragsgänge im Inlandsgeschäft wie auch bei den Exporten werden etwas weniger positiv bewertet als zu Jahresanfang. Die Erwartungen dieses Industriebereichs sind in allen Bereichen weniger optimistisch als in der vorhergehenden Umfrage. Während die Erwartungen im Inlandsgeschäft moderat sinken, fällt der Rückgang bei den Exporterwartungen deutlich stärker aus. Da auch die Ertragsersparungen nach unten korrigiert werden, schränken die Unternehmen auch ihre Investitions- und Beschäftigungsabsichten ein.



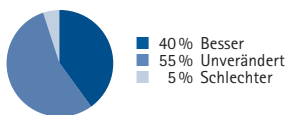
Maschinenbau

Die bayerischen Maschinenbauer bewerten ihre größtenteils positive Geschäftslage genauso gut wie zu Jahresbeginn 2008. Weiterhin 69% der befragten Unternehmen melden eine gute Lage, unzufrieden zeigen sich mit den laufenden Geschäften weiterhin nur 3%. Da 64% (70%) der Unternehmen von voll ausgelasteten Kapazitäten berichten, macht sich das rückläufige Auftragsvolumen im In- und Auslandsgeschäft noch nicht bemerkbar. Für die kommenden 12 Monate erwarten die Maschinenbauer sowohl aus dem Inland wie auch aus dem Ausland weiter rückläufige Orders. Insbesondere im Export rechnet eine zunehmende Zahl an Unternehmen mit spürbaren Auftragsrückgängen. Auch bei den Inlandsorders rechnen die befragten Maschinenbauer mit weniger Aufträgen: Der Saldo aus steigendem und sinkendem Auftragsvolumen in den kommenden 12 Monaten aus dem Inland sinkt von +9 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 0 Punkte.



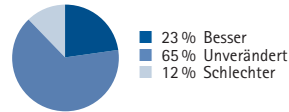
Großhandel mit Rohstoffen und Investitionsgütern

Der Großhandel mit Rohstoffen und Investitionsgütern bewertet die aktuelle Geschäftslage im Vergleich zu Jahresbeginn weitgehend konstant. In der Branche konnte die Zunahme der Inlandsorders die rückläufigen Auslandsbestellungen weitgehend ausgleichen. Für die kommenden 12 Monate erwarten die Großhändler dieses Segments eine leichte Verbesserung der Geschäftssituation. Sowohl der erwartete Umsatz aus dem Inlandsgeschäft wie auch die Exporterlöse werden sich nach Einschätzung der Branche zukünftig expansiv entwickeln. Die optimistischer ausfallenden Ertragsersparungen führen dazu, dass weniger Großhändler mit Entlassungen rechnen: 10% (11%) werden neues Personal einstellen, nur noch 6% (11%) befürchten ihre Belegschaft reduzieren zu müssen.



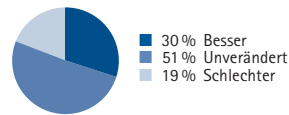
Datenverarbeitung

Die bayerischen Datendienstleister bewerten sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen weniger positiv als noch zu Jahresbeginn. Dennoch melden immer noch 59% (69%) der befragten Unternehmen eine gute Lage, 3% (2%) sind hier unzufrieden. Während das Umsatzvolumen im Inlandsgeschäft in den vergangenen 6 Monaten leicht zurückgegangen ist, berichten wieder mehr Datenverarbeiter von gestiegenen Auslandsaufträgen. Für die kommenden 12 Monate nimmt der Pessimismus in der Branche leicht zu: 40% (46%) erwarten eine bessere Geschäftssituation, 5% (0%) äußern sich skeptisch. Der nachlassende Optimismus ist auf die Erwartung sinkender In- und Auslandsumsätze zurückzuführen. Die Datenverarbeiter korrigieren entgegen dem bayerischen Trend bei den Dienstleistern auch ihre Beschäftigungspläne nach unten.



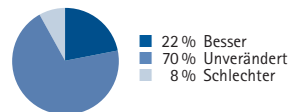
Ge- und Verbrauchsgüterindustrie

Auch die Unternehmen der Ge- und Verbrauchsgüterindustrie bewerten die aktuelle Geschäftssituation sowie die derzeitige Auftragslage aus dem In- und Ausland weniger gut als zu Jahresbeginn. Bei den Erwartungen aber unterscheidet sich die Ge- und Verbrauchsgüterindustrie von den übrigen Industriebranchen. Während dort die Geschäftserwartungen pessimistischer ausfallen, steigt bei der Ge- und Verbrauchsgüterindustrie der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate leicht an. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf die Hoffnungen der Branche auf eine positive Entwicklung des Inlandsgeschäfts zurückzuführen. Hier erwarten für die kommenden 12 Monate 24% (23%) eine positive Entwicklung, 17% (18%) sind skeptisch.



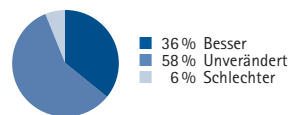
Fahrzeugbau

In der Fahrzeugbaubranche wird die aktuelle Geschäftslage per saldo genauso gut bewertet wie zu Jahresbeginn: 61% (58%) der befragten Unternehmen melden eine gute Lage, 7% (4%) sind mit ihr nicht zufrieden. Trotz der rückläufigen Nachfrage aus dem In- und Ausland in den vergangenen 6 Monaten sind die Auftragsbücher immer noch gut gefüllt. Über drei Viertel der Unternehmen im Fahrzeugbau (70%) arbeiten mit voll ausgelasteten Kapazitäten. Die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate bewerten die Fahrzeugbauer in der aktuellen Umfrage hingegen pessimistischer als noch zu Jahresbeginn. Während die Branche bei den Auslandsorders eine leichte Belebung erwartet, zeigt das erwartete Auftragsvolumen aus dem Inland weiter nach unten. Sowohl Investitionspläne als auch Einstellungsabsichten werden in der Fahrzeugbaubranche spürbar gesenkt.



Textil- und Bekleidungseinzelhandel

Der bayerische Textil- und Bekleidungseinzelhandel bewertet die derzeitige Geschäftslage deutlich schlechter als noch zu Jahresbeginn. Zwar ist der Anteil der Unternehmen mit guter Geschäftslage konstant bei 17% geblieben, zugleich aber hat sich der Anteil der unzufriedenen Unternehmen deutlich auf 39% (18%) erhöht. Auch die aktuelle Ertragslage und die Umsätze der vergangenen 6 Monate bewertet die Branche per saldo deutlich schlechter als noch zu Jahresbeginn. Die Geschäftserwartungen fallen bei den befragten Unternehmen hingegen optimistischer aus. 22% (9%) rechnen mit einer positiven Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten, nur noch 8% (14%) sehen diese skeptisch. Dennoch erwartet im Textil- und Bekleidungseinzelhandel eine Mehrheit der Betriebe sinkende Umsätze: 21% (17%) der befragten Unternehmen gehen von steigenden Kundenausgaben aus, 33% (22%) erwarten hier eine sinkende Nachfrage.



Beratung/Marktforschung/Ingenieurbüros

Die Dienstleister der Bereiche Beratung, Marktforschung und Ingenieurwesen bewerten die Lage der vergangenen 6 Monate schlechter als noch zu Jahresbeginn. Aber immer noch mehr als die Hälfte (51%, Jahresbeginn: 56%) der befragten Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, lediglich 6% (5%) sind hier unzufrieden. Während die Umsätze der Branche im Inland weitgehend konstant bleiben, hat sich die Zahl der Unternehmen, die im Auslandsgeschäft Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, deutlich vergrößert. Meldeten zu Jahresbeginn nur 4% der befragten Unternehmen im Auslandssegment nachlassende Umsätze, erhöht sich dieser Anteil in der aktuellen Umfrage auf 20%. Ihre Erwartungen haben die Dienstleister dieser Branche ebenfalls nach unten geschraubt. Dies ist vor allem auf den erwarteten Rückgang bei den Inlandsaufträgen und ein deutliches Nachlassen der Auslandsnachfrage zurückzuführen.

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter www.muenchen.ihk.de.

Weitere Informationen bei der IHK:

Dr. Thomas Schleiermacher
 Telefon: 0 89/51 16-2 00
 Telefax: 0 89/51 16-82 00
 E-Mail: schleiermacher@muenchen.ihk.de